



Laura Bernhardt

Sachbericht „Jenseits von Jedem“

Das Projekt „Jenseits von Jedem“ kam am 21. Mai 2021 in Gießen im Theaterlabor im Rahmen der Theatermaschine und am 12. und 13. August 2021 im Frankfurt LAB zur Aufführung. Thema war die Auseinandersetzung mit dem deutschsprachigen, volkstümlichen Schlager. Performance und Konzept entwickelten Laura Bernhardt, Olga Popova und Paula Erb; dramaturgisch wurde das Projekt von Diana De Fex Sierra begleitet. In der Performance gingen die Performerinnen der Essenz des Schlagers auf den Grund. Sie erforschten, welches Lebensgefühl mit dieser Musik verbunden ist, was es bedeutet, Teil der Fankultur zu sein und in welchen Formaten sich der Schlager präsentiert. Dabei taten sich auch für die drei Performerinnen immer wieder zwei Welten auf: ihre eigene Realität und die Welt des Schlagers, die sich vertraut, fremd, verheißungsvoll, abstoßend, anziehend und verlockend anfühlte. Zwischen Affirmation und Distanzierung erforschten sie das Genre des volkstümlichen Schlagers in für sie fremden Räumen wie Schlagerfanfictions, Talkshows und Bühnenshows mit Dauerlächeln. Dabei kamen die Performerinnen auch immer wieder auf ihren eigenen Bezug zur Schlagermusik zu sprechen. Zentrale Fragen der Performance waren: Wie kann in dieser von Außenstehenden als trivial empfundenen Welt Tiefergehendes eingelöst werden? Haben wir vielleicht alle das Bedürfnis nach einer heilen Welt, die uns der Schlager anbietet?

In einer ausgeprägten Recherchephase über die Schlagermusik an sich beschäftigten die Performerinnen mit dem Heimatbezug in der deutschsprachigen Volksmusik und der Rolle der Frau innerhalb der tradierten Feste, die mit diesem Genre verknüpft sind. Das Ergebnis gestalteten sie in Form einer siebzehntägigen Theaterperformance. Coronabedingt konnte die Premiere in Gießen im Theaterlabor im Rahmen der Theatermaschine nur online stattfinden. Im Anschluss an die Erstaufführung im Mai wurde das Stück in Hinblick auf Live-Vorführungen im LAB weiterentwickelt. Besonders wertvoll war die Möglichkeit des unmittelbaren Feedbacks während und nach der Präsenzaufführung durch die Zuschauenden. Die Förderung der Gießener Hochschulgesellschaft bot vor allem die Möglichkeit eines umfassenden Bühnen- und Kostümbilds, das essentiell für die Umsetzung des Projektes war. Besonders erfreulich war es, das Projekt in zwei verschiedenen Kontexten, dem Kommiliton*innenkreis während der Theatermaschine und einem erweiterten Zuschauendenkreis im LAB, aufzuführen. Dadurch konnten Zuschauende erreicht werden, die bisher noch keine starke Berührung mit dem Schlager hatten.

Kontakt:

lm.bernhardt@gmx.de